



LANDKREIS
REUTLINGEN



HAUSHALTSENTWURF 2020

„Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Landkreis“



Einbringung durch Landrat Thomas Reumann
23. Oktober 2019
Es gilt das gesprochene Wort

DAS GANZE IM BLICK

Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
sehr geehrte Damen und Herren,

- eine Haushaltsrede ist neben der Darstellung und Erläuterung des beachtlichen und mit einem Haushaltsvolumen von 386 Mio. EUR beeindruckenden Zahlenwerks,
- immer in besonderem Maße auch eine kommunalpolitische Standortbestimmung:
- Welche Antworten geben wir auf die Herausforderungen und Anforderungen einer sich wandelnden und sich weiterentwickelnden Gesellschaft?
- Sie dient zugleich der Vergewisserung und der Reflexion:
- Was ist denn der rote Faden, unser gemeinsamer Kompass, der uns leitet
- und welche Schwerpunkte und Prioritäten setzen wir, um unserer besonderen Verantwortung für ein lebens- und liebenswertes Gemeinwesen heute und in Zukunft gerecht zu werden?

- Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Förderung einer zukunftsfähigen Mobilität, das sind zentrale Themen auf der politischen Agenda,
- das sind aber auch Anliegen von sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern.
- Wir wollen auch im kommenden Jahr wichtige Beiträge zur Förderung dieser Ziele leisten!
- Die politische Überschrift über diesen Haushaltsentwurf lautet deshalb: „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Landkreis“!

- Nachhaltigkeit ist einer der Megatrends unserer Zeit.

- Wir laufen da als Landkreis aber keinem Zeitgeist hinterher. Bei uns ist das nicht aufgesetzt.
- Der Landkreis hat sich schon seit langem eine nachhaltige Entwicklung auf die Fahnen geschrieben und sich damit ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet.
- Wir sind heute eine deutschlandweit beachtete Modellregion für nachhaltige Entwicklung.
- Das ist nicht einfach geschehen.
- Schon seit 2 Jahrzehnten arbeiten wir intensiv an einer nachhaltigen Regionalentwicklung:
- PLENUM und REGIONEN AKTIV, LEADER, Schwäbisches Streuobstparadies, Landschaftserhaltungsverband und vor allem natürlich seit 10 Jahren unser Biosphärengebiet Schwäbische Alb,
- das sind nur einige wichtige Stationen dieses nachhaltigen Regionalentwicklungsprozesses.
- Genauso wichtig wie die 2010 ins Leben gerufene Kommunale Gesundheitskonferenz und die Zertifizierung von „Gesunden Gemeinden“, die 2013 gegründete Inklusionskonferenz, die Integrationszentren für geflüchtete Menschen im Landkreis und das vor 10 Jahren gegründete und mit einem Bundespreis geehrte „Forum muslimischer Frauen“, das Projekt „Frühe Hilfen“ und und und.
- Um diesen Prozess besser stärken und unterstützen zu können, haben wir vor einiger Zeit das Thema Nachhaltigkeit strukturell in der Organisation des Landratsamtes abgebildet mit einem Nachhaltigkeitsdezernat und einem Kreisamt für nachhaltige Entwicklung.
- Ein klares und bewusstes Statement eines kommunalpolitischen Willens mit einem dicken Ausrufezeichen.

- All das machen wir schon seit vielen Jahren - mit Herzblut und ganz selbstverständlich und sehr oft im Doppelpass mit den Städten und Gemeinden im Landkreis und gemeinsam mit vielen tollen, engagierten Akteuren aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens im Landkreis.
- Identität bewahren, Gemeinschaft schaffen, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und die kommunale Daseinsvorsorge stärken - das sind unsere erklärten Ziele.
- Beweisen, dass Natur- und Umweltschutz einerseits und Wertschöpfung und Wirtschaft andererseits eben kein Widerspruch sind - das ist der Gedanke des „Schützens durch Nützen“.
- Diese zwei Jahrzehnte Erfolgsgeschichte haben das Gesicht des Landkreises dauerhaft positiv verändert und Bewusstsein geschaffen.
- Ein Maßanzug, der passt!

- Es lag daher nahe, dass der letzte Kreistag mit ganz breitem Konsens beschlossen hat, dass wir unser Profil als nachhaltiger Landkreis weiterschärfen
- insbesondere mit 6 Schwerpunkten als Leitgedanken für die strategische Ausrichtung der Landkreispolitik bis ins Jahr 2022.
- Ein Schwerpunkt ist, ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement einzuführen mit dem Ziel, unsere Aufgabenerfüllung an definierten Zielen für eine nachhaltige Entwicklung auszurichten und soweit möglich auch zu messen.
- Diese strategische Ausrichtung soll helfen, dass wir im normalen Arbeitsalltag „Das Ganze im Blick“ bewahren. Nachhaltigkeit soll ganz selbstverständlich zu unserem Kompass werden.
- Wie weit sind wir?

- Wir sind gerade dabei, einen Werkstattbericht nachhaltiger Landkreis zu erarbeiten,
- wir wollen damit kurz, aber anschaulich auf den Punkt bringen, wo wir stehen, wo wir hin wollen, wie wir diese Ziele erreichen wollen und welche aussagekräftigen Kennzahlen wir auf dem Weg dorthin überprüfen und evaluieren.
- Was heißt das?
- Wenn Sie in unseren Haushalt schauen, sehen Sie dort bspw. bei jedem Teilhaushalt die strategischen und operativen Ziele und die daraus abgeleiteten konkreten Maßnahmen für das jeweilige Haushaltsjahr.
- Wir wollen die mit Ihnen gemeinsam definierten Wegmarken für eine nachhaltige Entwicklung des Landkreises in den strategischen und operativen Zielen des jeweiligen Haushaltes verankern und die zur Erreichung notwendigen Schritte jedes Jahr mit Haushaltsansätzen hinterlegen.
- Das ist ein großes Rad und eine spannende Herausforderung, der wir uns im Sinne einer konsequenten Weiterentwicklung des in den vergangenen zwei Jahrzehnten Erreichten stellen.
- In unserer Kreistagsklausur Ende Januar 2020 wollen wir Ihnen den Entwurf dieses Nachhaltigkeitsberichtes vorstellen und mit Ihnen diskutieren.
- Dies soll zunächst in die Kreistags-AG „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ geschehen, danach natürlich im Kreistag.
- Wie gesagt: ein spannender Prozess im kommenden Jahr.
- Klimaschutz! Natürlich eine der zentralen und existenziellen Fragen unserer Zeit.
- Auch hier erfinden wir das Rad nicht neu:

- Seit 30 Jahren haben wir ein Gebäudemanagement mit jährlicher Energierevision, ein Instrument, das bei der bestehenden Gebäudestruktur an Grenzen stößt.
- seit 2008 haben wir die KlimaschutzAgentur, die heute zu den führenden Agenturen in Baden-Württemberg gehört - übrigens von Anfang an verstanden als ein breites Klimaschutzbündnis vieler Akteure.
- Seit 2012 sind wir mit dem European Energy Award in ein systematisches kommunales Klimaschutzmanagement eingestiegen. Seitdem haben wir 94 Projekte erfolgreich durchgeführt und sind beim European Energy Award zwischenzeitlich auf Goldkurs.
- Diese Erfolgsgeschichte wollen wir im kommenden Jahr mit Ihnen gemeinsam fortschreiben.
- Die KT-Drucksache „Klimaschutz im Landkreis Reutlingen“ ist unser Vorschlag für die weitere Diskussion.

- Intensiv beschäftigt wird uns im kommenden Jahr die Herausforderung, eine Wasserstoff-Modellregion zu entwickeln.
- Wie Sie wissen, wurde der Landkreis im September unter 85 Bewerbern als eine von 9 Modellregionen in Deutschland ausgewählt.
- Wir haben nun die Chance - und die wollen wir nutzen - mit Unterstützung externer Berater ein Akteurs-Netzwerk u. a. mit den Firmen Bosch, Elring Klinger und Daimler, aber auch mit vielen mittelständischen Unternehmen - aufzubauen und ein Wasserstoffkonzept für unseren Landkreis zu entwickeln.
- Dass wir als eine von 9 Modellregionen in Deutschland ausgewählt wurden, ist übrigens eine schöne Bestätigung und Anerkennung unserer bisherigen Klimaschutzarbeit,

- ich habe mich sehr für mein Team und die vielen Akteure im Landkreis gefreut, die dieses Thema mit viel Leidenschaft und großem Engagement vorantreiben.
 - Ein wichtiges Thema im kommenden Jahr wird es auch sein, mit Ihnen zu beraten, ob wir dem Klimaschutzpakt der Landesregierung mit den Kommunalen Landesverbänden beitreten.
 - Wir setzen uns dann das Ziel, unsere Verwaltung bis 2040 weitgehend klimaneutral zu gestalten.
 - Wir wollen das aber nicht nur sagen - dies wäre nach unserem Selbstverständnis zu wenig.
 - Wir wollen einen konkreten Absenkpfad mit dem Kreistag diskutieren und beschließen, wie wir bis spätestens 2040 dieses Ziel auch tatsächlich glaubwürdig erreichen können.
 - Wir wollen die Beratung darüber mit der Kreistags-AG „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ schon im in Bälde starten,
 - Unser Ziel ist es, über den Beitritt zum Klimaschutzpakt im ersten Halbjahr 2020 zu entscheiden.
-
- Meine Damen und Herren,
 - ein weiterer Schwerpunkt für die strategische Ausrichtung der Landkreispolitik bis 2022 ist das erklärte und drängende Ziel, eine nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität im städtischen wie im ländlichen Raum sicherzustellen.
 - Mit dem ÖPNV-Nahverkehrsplan als Grundlage, einer bedarfsgerechten Unterhaltung unserer Kreisstraßen, einer konsequenten Weiterentwicklung und Ausbau des Radwegenetzes und der Planung und Umsetzung der Regional-Stadtbahn Neckar-Alb.
 - Die Verbesserung des ÖPNV wird deshalb auch im kommenden Jahr ein wichtiger Schwerpunkt des Haushalts und unserer Arbeit sein.

- Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2020 sieht hierfür rd. 3,4 Mio. EUR für die ÖPNV-Förderung vor, das sind 2,1 Mio. EUR mehr als im laufenden Jahr 2019.
- Ein wesentlicher Grund für den deutlichen Anstieg ist der neue Bus- und Anmeldeverkehr im Südlichen Landkreis.
- Ja, wir hatten nach dem Start dieses neuen Angebots Mitte September in manchen Bereichen deutliche Anlaufschwierigkeiten und auch einige strukturelle Probleme.
- Wir haben die uns genannten Kritikpunkte und Beschwerden kurzfristig aufgearbeitet und versucht, so schnell wie irgend möglich Abhilfe zu schaffen. Das ist uns in mehreren Bereichen bereits gelungen.
- Aber reden wir nicht um den heißen Brei herum:
- Ich habe großes Verständnis für die Verärgerung von Eltern und Fahrgästen
- und ich bedauere es sehr, dass es zu diesen Startschwierigkeiten gekommen ist.
- Nach allem, was ich aber nun auch von unseren Vertragspartnern höre,
- bin ich zuversichtlich, dass der weiterentwickelte Fahrplan, der nach den Herbstferien auf die Straße kommt, gewährleisten wird, dass Verspätungen grundsätzlich und weitestgehend ausgeschlossen werden.
- Unser Ziel ist doch klar:
- Wir arbeiten mit unseren Partnern intensiv daran, dass die Bürgerinnen und Bürger im Südlichen Landkreis endlich tatsächlich täglich erfahren können, dass dieses neue Verkehrskonzept eine deutliche Verbesserung und Attraktivitätssteigerung für den ÖPNV im ländlichen Raum bietet.

- Ein weiterer Grund für die Mehrausgaben ist unser neuer Regio-Bus zwischen Bad Urach und Münsingen.
- Dieses neue Busangebot startete auch Mitte September und läuft bislang ohne Probleme.
- Im Finanzhaushalt sieht der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr rd. 1,3 Mio. EUR an Investitionen in den ÖPNV vor - knapp 500 000 EUR mehr als im laufenden Jahr.
- Da schlägt natürlich in erster Linie die Regional-Stadtbahn mit 1,2 Mio. EUR für die Ausschreibungs- und Ausführungsplanung zu Buche.
- Weitere Mittel fließen z. B. in die Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Engstingen und Gammertingen.
- Alles Geld in unsere Schieneninfrastruktur, das sehr gut angelegt ist!

- Wir haben es gelesen:
- Vor wenigen Tagen hat uns eine sehr gute Nachricht und ein starkes Signal für den ÖPNV erreicht mit der Mitteilung der Bundesregierung, die Novellierung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes umzusetzen.
- Wenn das so kommt, ist dies eine wichtige Hilfe für die beteiligten Partner in der Region Neckar-Alb, das Projekt Regional-Stadtbahn zügig weiter voranzubringen.
- Denn: Neben der Erhöhung des Fördermitteltopfes auf 2 Mrd. EUR wird die Möglichkeit, eine Förderung von 75 % durch den Bund zu erhalten zusammen mit der Landesförderung die Belastung der Kommunen deutlich verringern.
- Das kommt zur rechten Zeit und ist sehr zu begrüßen.

- Dank auch an das Land und konkret an Minister Hermann, dass wir die Zusage des Landes über eine 20 % Förderung schon sehr früh erhalten haben.
- Und ich bin dankbar dafür, dass wir was den Betrieb und die Fahrzeugkosten angeht - in guten und konstruktiven Gesprächen mit dem Verkehrsministerium sind.
- Denn Investitionen sind das eine, der dauerhafte Betrieb und dessen Finanzierung und die Finanzierung der notwendigen Fahrzeuge das andere.
- Hier sind wir dringend auf das Land angewiesen.

- Meine Damen und Herren,
- ich bin froh, dass es uns gemeinsam gelungen ist, im Februar den Zweckverband Regional-Stadtbahn zu gründen. Die anteiligen Kosten des Landkreises mit 200 000 EUR sind im Haushalt etatisiert.
- Der Zweckverband beschäftigt sich gerade schwerpunktmäßig mit der Beteiligung an einer Ausschreibung für die Fahrzeugbeschaffung.
- Wir freuen uns ja schon heute darauf, ab Dezember 2022 im Modul 1 der Regional-Stadtbahn fahren zu können. Dies wird zunächst mit elektrifizierten Eisenbahnfahrzeugen geschehen.
- Sobald aber die erste Neubaustrecke der Regional-Stadtbahn in Betrieb geht, werden sogenannte 2-System-Fahrzeuge benötigt, also Fahrzeuge, die sowohl als Eisenbahn als auch als Straßenbahn fahren können.
- Dies 2-System-Fahrzeuge, auch „Tram Trains“ genannt, sind Grundlage für das Konzept der Regional-Stadtbahn.
- Mit der Inbetriebnahme der Gomaringer Spange bis Ohmenhausen werden „Tram Trains“ benötigt. Die Inbetriebnahme ist aus heutiger Sicht 2026 möglich.

- Da geeignete Fahrzeuge aber nicht von der Stange lieferbar sind und es nach der Fahrzeugbestellung rd. 5 Jahre dauert, bis die ersten Fahrzeuge lieferbar sind,
- müssen wir schon jetzt Fahrzeuge bestellen, wenn wir die Verfügbarkeit rechtzeitig sicherstellen wollen.
- Wir sind deshalb dankbar, dass wir dies in einer gemeinsamen Ausschreibung mit anderen Regionen (Karlsruhe, Chemnitz, Saarbrücken, sogar Vorchdorf und Salzburg in Österreich) und
- mit kompetenten Partnern durchführen können, die das entsprechende Know How und die Erfahrung haben.
- Im Jahr 2020 werden wir für die Fahrzeugbeschaffung noch keine Haushaltsmittel benötigen.
- Wir werden allerdings in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Regionalstadtbahn noch im Dezember eine grundsätzliche Entscheidung treffen müssen, ob wir an einer Ausschreibung zur Fahrzeugbeschaffung teilnehmen wollen und die erforderlichen Mittel in Form von Verpflichtungsermächtigungen in den Wirtschaftsplan des Zweckverbandes einstellen.
- Die konkrete Entscheidung wird dann im Frühjahr im Kreistag und in einer weiteren Sitzung des Zweckverbandes zu treffen sein.

- Um eine zukunftsfähige Mobilität sicherzustellen, muss natürlich ebenso auch weiterhin in den Erhalt und den bedarfsgerechten Ausbau des Kreisstraßennetzes und des Radwegenetzes investiert werden.
- Der Haushaltsentwurf enthält für weitere Investitionen in Mobilität 4,4 Mio. EUR (also ohne ÖPNV).

- Meine Damen und Herren,

- ein ganz entscheidender Leitgedanke für die weitere strategische Ausrichtung muss unverändert das gemeinsame Verständnis sein, eine generationengerechte Finanzpolitik umzusetzen.
- Wir waren uns dabei einig, dass sich eine generationengerechte Finanzpolitik nicht darauf beschränken darf, keine neuen Schulden aufzunehmen,
- sondern selbstverständlich den Anspruch haben muss, den Abbau der absoluten Verschuldung konsequent anzugehen und umzusetzen.
- Dies umso mehr, als der Landkreis Reutlingen im Vergleich zu anderen Landkreisen unverändert eine sehr hohe Pro-Kopf-Verschuldung je Einwohner hat.
- Der Prioritätensetzung des Kreistages folgend, wurde deshalb die Verschuldung im Jahr 2017 und 2018 insgesamt um rd. 14 Mio. EUR von 82 Mio. EUR 2016 auf rd. 68 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2018 reduziert.
- Ende 2019 liegt der Schuldenstand bei rd. 61 Mio. EUR.
- Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2020 und die mittelfristige Finanzplanung sieht konsequent die weitere Zurückführung der absoluten Verschuldung mit entsprechenden Jahresbeträgen i. H. v. 4,5 Mio. EUR vor.
- Nach dem Finanzplan soll der Schuldenstand des Landkreises auf rd. 43 Mio. EUR im Jahr 2023 abgebaut werden.
- Was sind denn die Grundlagen des vorliegenden Haushaltsentwurfes?
- Das Haushaltsvolumen steigt 2020 von rd. 382 Mio. EUR um 1 % oder 3,9 Mio. EUR auf rd. 386 Mio. EUR.

- Der Kreisumlagehebesatz wird entgegen der im Haushalt 2019 zu Grunde gelegten mittelfristigen Finanzplanung nicht auf 31%-Punkte sondern lediglich um 0,5%-Punkte auf 30%-Punkte erhöht.
- Das Aufkommen aus der Kreisumlage liegt mit rd. 137 Mio. EUR ebenfalls um 2,5 Mio. EUR unter der ursprünglich vorgesehenen mittelfristigen Finanzplanung,
- steigt aber in absoluten Beträgen um 9,8 Mio. EUR.
- Allein der Zuschussbedarf im Sozialhaushalt erreicht einen neuen absoluten Höchststand und steigt um weitere 14,5 Mio. EUR gegenüber 2019 auf rd. 163 Mio. EUR an, was einer Steigerung um 9,8% entspricht.
- Ich werde dies im Zahlenteil noch näher darstellen.
- Zu diesen Mehraufwendungen kommen noch erhebliche Unsicherheiten, da bekanntlich die Finanzverhandlungen der Kommunalen Spitzenverbände mit dem Land gescheitert sind
- und derzeit zumindest die Frage gestellt werden muss,
- ob in den Gesprächen noch rechtzeitig eine Einigung erzielt werden kann, wer welche Kosten ab 1. Januar 2020 trägt.
- Deshalb steckt in diesem Haushalt richtig Sprengstoff drin:
- Denn zur Abgeltung der durch das Bundesteilhabegesetz bedingten Mehrbelastungen,
- für die AsylbLG-Empfänger, die nicht mehr vorläufig untergebracht sind,
- sowie für den durch das Gute-Kita-Gesetz verursachten Aufwand, wurden Erstattungen des Landes i. H. v. insgesamt rd. 6,6 Mio. EUR in den Haushalt eingestellt.
- Das Land erkennt diese Ansprüche bisher nicht an.
- Am Beispiel des Bundesteilhabegesetzes wird klar, um was es geht:

- Die gesetzlich vorgeschriebene Hilfeplanung in einem komplexen Verfahren und die gesonderte Berechnung und Bewilligung des Lebensunterhalts erfordern einen erheblichen Aufbau von Personal:
- Für 2020 haben wir aus diesem Grund 5 zusätzliche notwendige Stellen beim Kreissozialamt etatisieren müssen.
- Wir sind dabei im unteren Bereich einer Empfehlung einer Arbeitsgruppe der Kommunalen Landesverbände geblieben.
- Durch den Gesetzgeber werden neue Leistungsarten wie z. B. Assistenzleistung und Leistungen zur Beschaffung, Ausstattung und Erhalt einer Wohnung eingeführt,
- Vermögen und Einkünfte der Ehepartner werden nicht mehr herangezogen,
- dadurch erweitert sich auch der Personenkreis, der Leistungen wie persönliche Assistenz, Wohnungsumbau, Fahrdienst, Hilfe im Studium usw. beantragen wird.
- Die Vermögensgrenze für behinderte Menschen steigt
- und über einen neuen Landesrahmenvertrag, der ab 2020 gelten soll, wird intensiv verhandelt.
- Fakt ist aber:
- Es ist schon abzusehen, dass sich die Vergütungen der Leistungserbringer erneut deutlich erhöhen werden und dieser Mehraufwand in den nächsten Jahren Zug um Zug sehr deutlich spürbar weiter ansteigen wird.

- Wir akzeptieren nicht, dass diese Mehrkosten - einmal mehr - von der kommunalen Ebene alleine aufgefangen werden sollen.
- Es handelt sich hier um eine gesetzliche Vorgabe und um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die wir umsetzen müssen.

- Deshalb darf sich das Land hier nicht aus der Verantwortung stehlen, die Belastung für die sozialen Aufwendungen allein der kommunalen Ebene überlassen.
- Reden wir über Zahlen:
- Die Kommunalen Landesverbände und der Kommunalverband für Jugend und Soziales gehen landesweit bis 2022 von einer BTHG-bedingten Nettobelastung von rd. 150 Mio. EUR für die kommunale Ebene aus. Davon entfallen auf den Landkreis Reutlingen allein im Jahr 2020 rd. 4,7 Mio. EUR.
- Das Land hat 11 Mio. EUR für 2020 in den Landeshaushalt eingestellt.
- Bei Kosten von insgesamt 150 Mio. EUR bis 2022 reicht dies nicht einmal im Ansatz zu einer fairen Lösung. Konnexität bedeutet: Wer bestellt bezahlt. Das muss auch hier gelten.
- Auch bei der Frage, wer die Leistungen für den steigenden Anteil geduldeter Flüchtlinge trägt,
- gibt es überhaupt kein Vertun: Dies ist eine staatliche Aufgabe, also die des Landes.
- Und wir erinnern uns alle noch sehr gut daran, dass das Land in der Hochzeit der Flüchtlingsströme versprochen hat, die Kommunen mit den finanziellen Konsequenzen nicht alleine zu lassen.
- Das gilt!
- Wir müssen den Ministerpräsidenten daran erinnern!
- Ich hoffe sehr, dass die laufenden Verhandlungen doch noch zu einer tragbaren Belastung für die kommunale Ebene führen.
- Wir dürfen hier nicht im Stich gelassen werden und einmal mehr als Ausfallbürge in Anspruch genommen werden.

- Meine Damen und Herren,
- die angemessene wirtschaftliche Ausstattung der Verwaltung mit den notwendigen Ressourcen - vor allen Dingen in räumlicher aber auch in personeller Hinsicht - ist ein weiterer Schwerpunkt eines nachhaltigen Landkreises, wie wir das vereinbart haben.
- Das Verfahren für den Neubau des Landratsamtes läuft. Hier werden wir im kommenden Jahr mit dem entscheidenden Schritt vorankommen müssen.
- Personal zu gewinnen und zu binden ist eine der wichtigsten Aufgaben, vor der auch Verwaltungen stehen.
- Wir nehmen diese Herausforderung in vielfältiger und engagierter Weise an.
- Tatsache ist aber, dass immer komplexere Anforderungen und die weitere Zunahme von Aufgaben, die wir übertragen bekommen, zu wachsenden physischen und psychischen Belastungen der Beschäftigten und zu einem eher steigenden Personalbedarf führen.
- Diesem Personalbedarf stehen sich verschärfende Personalengpässe gegenüber.
- Davon erfasst sind nicht nur klassische Verwaltungsbereiche, sondern auch eine Vielzahl weiterer Spezialisten in allen Bereichen des Landratsamtes.
- Vor diesem Hintergrund enthält der erste Personalbericht des Landratsamtes Reutlingen, den ich Ihnen vorgelegt habe, wichtige Basisdaten für das Personalmanagement.
- Auf dieser Grundlage können wir faktenbasiert erörtern, welche konkreten Schritte wir im Jahr 2020 angehen. Wir werden Ihnen Vorschläge vorlegen.

- Aktive Daseinsvorsorge betreiben - dies betrifft den Kernbereich des kommunalen Selbstverständnisses und ist deshalb ein weiterer zentraler Punkt für die Landkreispolitik 2020.
- Unser Verständnis ist, dies insbesondere durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der Infrastruktur etwa im Bereich Bildung und Gesundheitsversorgung,
- aber ebenso durch die Inklusion von behinderten Menschen und die Beratung und Dienstleistungen bei der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zu gewährleisten.
- Wir investieren im Finanzplanungszeitraum 2020 bis 2023 rd. 9,7 Mio. EUR in Baumaßnahmen an unseren Beruflichen Schulen.
- Im Finanzhaushalt sind für 2020 3,3 Mio. EUR für unsere Schulen vorgesehen.
- Inhaltlich werden wir die Regionale Schulentwicklung gemeinsam weiterführen und 2020 grundlegende Weichenstellungen vornehmen müssen, wie wir unsere Beruflichen Schulen zukunftsfähig aufstellen.

- Für unsere Kreiskliniken sind erneut 3 Mio. EUR an pauschalen Investitionsmitteln vorgesehen.
- In diesem Haushalt wird zudem zu entscheiden sein, wie eine gute, belastbare und dauerhafte Vorsorge getroffen werden kann für die unstreitig sehr dringend anstehenden erheblichen Investitionen in unsere Kreiskliniken.
- Wir haben in diesem Jahr schon sehr intensiv über die Größenordnung diskutiert.
- Um hier ein deutliches Zeichen zu setzen, werden wir Ihnen in einer gesonderten Drucksache den Vorschlag vorlegen, beginnend mit dem Jahr 2020 zusätzlich 8 Mio. EUR „anzusparen“.

- Die Ausschreibung für die Vergabe des Managements ist abgeschlossen, mehrere Bieter wurden zu einer Angebotsabgabe aufgefordert.
- Die Konzeptionen, die wir mit der Ausschreibung eingefordert haben,
- etwa für die medizinische und strategische Weiterentwicklung unserer Kliniken,
- für die Frage, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Weiterentwicklung eingebunden werden können,
- wie eine Personalentwicklung möglich ist,
- wie die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Fachärzten und Ärzten, mit anderen Kliniken gestaltet werden kann,
- wie innovative Konzepte aussehen und angegangen werden können,
- werden bis November vorliegen.
- Der Zeitplan sieht ja vor, dass zu Beginn des kommenden Jahres nach Vorstellung und Präsentation der Anbieter die Entscheidungen im Aufsichtsrat und im Kreistag getroffen werden können.

- Wesentlicher Bestandteil der Leistungen und der Förderung junger Menschen ist die Schulsozialarbeit, die an allen Schularten gefördert wird.
- Wir sind hier unverändert führend in Baden-Württemberg.
- Für die Schulsozialarbeit werden im Haushaltsplan rd. 1,2 Mio. EUR eingestellt. Lag der Bedarf im Jahr 2019 noch bei 59,5 Stellen, erhöht sich dieser im Jahr 2020 auf 65,4 Stellen. Integriert in die Schulsozialarbeit ist die Förderung der Jugendberufshilfe an den Beruflichen Schulen.

- Zur aktiven Daseinsvorsorge gehört für mich auch ein finanziell eher kleines, aus meiner Sicht aber ganz wichtiges Projekt.

- Wir entwickeln gemeinsam mit dem Verein Wirbelwind ein Schutzkonzept, das die Themen Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema sexualisierte Gewalt, Etablierung von Schutznetzwerken und Schulung von Fachkräften und Multiplikatoren beinhaltet.
- Ein derartiges Schutzkonzept gibt es bisher nicht.
- Ich bin dem Verein Wirbelwind dankbar, dass er gemeinsam mit unserem Kreisjugendamt hier neue Wege beschreitet.
- Das Thema Missbrauch und sexualisierte Gewalt muss auf der kommunalpolitischen Tagesordnung bleiben.
- Wir müssen hier Antworten geben.
- Ich meine das Schutzkonzept ist eine solche gute Antwort.

- Für die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege haben wir einen Zuschussbedarf für die Transferleistungen i. H. v. 4,6 Mio. EUR in den Haushalt eingestellt.
- Auch hier ist eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Jahr 2019 mit 3,5 Mio. EUR festzustellen.

- Meine Damen und Herren,
- die Chancen der Digitalisierung zu nutzen wurde gemeinsam als weiteres herausragendes Schwerpunktthema beschlossen.
- An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank, dass Sie uns durch Ihren Impuls im vergangenen Jahr in die Lage versetzt haben, schon im Jahr 2019 wichtige erste Schritte zu gehen.
- Und ja, es ist schon viel passiert:
- Das Dokumentenmanagementsystem ist im Hauptamt als Pilotamt bereits online, der interaktive Haushalt ist in Arbeit,
- der elektronische Posteingang ist gestartet,

- der Landkreis ist mit mehreren Landkreisen bei der „Initiative digitaler Landkreis Konvoi“ in 3 Bereichen dabei.
- Das Online-Antragswesen ist deutlich ausgebaut. Die Pilotierung in Teilen des Kreissozialamtes war erfolgreich.
- Die Medienentwicklungspläne unserer beruflichen Schulen werden fertiggestellt.
- Eine nutzerfreundliche App als Wegeleitsystem für die Bürgerinnen und Bürger ist in Arbeit, damit sie sich in der Vielzahl von 27 Gebäuden auf die das Landratsamt verteilt ist, zurechtfinden.
- Wir haben am Förderprogramm „Future Communities 2019“ teilgenommen und sind sehr zuversichtlich den Zuschlag zu erhalten.
- Wir haben mit dem „Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation“ einen erfahrenen und innovativen Partner gefunden, der mit uns gemeinsam die Digitalisierungsstrategie voranbringt,
- etwa in den Handlungsfeldern „Prozesse des Landratsamtes“, „Kundenservices und Prozesse“, „Arbeitsplatz und Strukturen“, „interne Services und Prozesse“.
- Im Haushalt 2020 haben wir 410 000 EUR eingestellt für konkrete Projekte und Maßnahmen und 200 000 EUR für weitere Beratungen und Unterstützung, um hier zielgerichtet und konsequent voranzukommen.

- So blicken wir auf das Zahlenwerk (Präsentation)!

- Zwei Punkte sind mir zum Abschluss noch wichtig:
- Ich habe zu Beginn ausgeführt, dass eine Haushaltsrede immer auch eine kommunalpolitische Standortbestimmung ist,
- die gesellschaftliche Fragen, die uns unmittelbar berühren und bewegen, klar benennt und Position bezieht.

- Ich habe dies in der Vergangenheit getan und werde dies auch heute tun, weil es ein weiteres Thema gibt, das mich sehr beschäftigt, und das uns alle betrifft auch im Landkreis Reutlingen.
- Wenn wir heute auf 2 Jahrzehnte erfolgreiche Regionalentwicklung blicken können und deutschlandweit eine beachtete Modellregion für nachhaltige Entwicklung sind.
- Wenn wir mit dem ersten Biosphärengebiet in Baden-Württemberg seit 10 Jahren eine Erfolgsgeschichte schreiben,
- Wertschöpfungsketten erarbeitet haben, und
- regionale Produkte wie Albgemacht in den Regalen der Supermärkte kaufen können,
- wenn vor vielen Jahren eine gentechnikfreie Anbauzone im Landkreis Reutlingen umgesetzt wurde,
- dann hat all das viel mit unserer Landwirtschaft zu tun.
- Dann hat das zu tun mit engagierten Landwirten, die die Chance des Biosphärengebiets auf der Grundlage des guten Miteinanders mit PLENUM und REGIONEN AKTIV von Anfang an ergriffen haben.
- Dann hat dies mit einem Kreisbauernverband und einem Vorsitzenden zu tun, der Vertrauen hatte und hat.
- Wenn im Landschaftserhaltungsverband, im Vorstand und Beirat unseres Biosphärengebietsvereins und bei vielen anderen Gelegenheiten Schäfer, Landwirte, privater und öffentlicher Naturschutz konstruktiv miteinander diskutieren,
- nicht in Ideologien und Burggräben verharren, sondern gemeinsam nach Lösungen suchen,
- dann bewegt es mich, wenn viele Landwirte, mit denen ich spreche, das Gefühl haben, heute als Sündenbock für viele gesellschaftliche Probleme gebrandmarkt zu werden.

- Für mich ist längst die Frage der Akzeptanz, der Wahrnehmung und der Wertschätzung des Berufsstandes der Landwirte in unserer Gesellschaft aufgerufen,
- wie also halten wir es denn als Gesellschaft mit unseren Landwirten?
- Auch wenn noch viele Fragen offen sind, bin ich dankbar, dass 2 Minister der Landesregierung, Minister Untersteller und Minister Hauk gemeinsam einen Vorschlag vorgelegt haben, auf dessen Grundlage jetzt zu diskutieren ist, wie die Balance zwischen den Interessen des Artenschutzes und der Landwirtschaft gefunden werden kann.
- Das Rückgrat eines lebensfähigen ländlichen Raumes ist nun mal eine starke Agrar-Ernährungswirtschaft,
- als Garant für eine sichere und hochwertige Versorgung von uns Verbrauchern mit Mitteln zum Leben.
- Und nur unsere Landwirte stellen den Erhalt unserer vielgestaltigen Kulturlandschaft sicher.
- Die Bäuerinnen und Bauern können deshalb mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen, dass sie ein wesentlicher Baustein des Fundaments unserer Gesellschaft bilden.
- Supermarktregale füllen sich nicht von alleine.
- Die Kulturlandschaft bleibt ohne landwirtschaftliche Nutzung nicht so wie wir sie kennen und lieben.
- Wir können uns über die grünen Kreuze auf der Schwäbischen Alb, im Allgäu oder am Bodensee unterhalten und streiten.
- Sie müssen für uns aber in jedem Fall Anlass sein,
- unsere Fragen, die wir an die Landwirtschaft haben, direkt mit den Praktikern, den gutausgebildeten Landwirten vor Ort zu besprechen
- mit dem Ziel, uns ein eigenes, realistisches Bild zu machen über Nachhaltigkeit, Naturschutz, Ressourcenschutz, Tierschutz, Artenschutz in der Landwirtschaft.

- Ich habe es so erlebt, dass kein Landwirt strittigen und Streitbaren Themen ausweicht.
- Diskussion und Diskurs über alle Themen ja, aber mit und nicht nur über unsere Landwirte.
- Unsere Bauernfamilien sind keine Bittsteller, sie sind wichtige und unverzichtbare Leistungsträger in unserer Gesellschaft.
- Ohne Bauern geht es nicht!
- Und ich denke, wir sollten ihnen das viel öfter ganz offen, öffentlich und direkt sagen.
- Deshalb freue ich mich riesig, dass die Landwirte-Initiative von Peter Werner aus Strohweiler, Christoph Loser aus Böhringen und Thomas Pfeifle aus Steingebronn „Blühende Alb“ einen ersten Platz in der Kategorie „Landwirtschaft“ eines bundesweiten Wettbewerbs eines großen Verlages gewonnen hat.
- Die „Blühende Alb“ ist ein Zusammenschluss von mehr als 100 Landwirten ganz überwiegend aus unserem Landkreis. Die Landwirte nutzen einen Teil ihrer Flächen als Blühstreifen.
- Auf einer Fläche von jetzt schon mehr als 14 Fußballfeldern haben die Landwirte so Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Vögel und vieles andere geschaffen.
- Das Ganze ist kombiniert mit einer Spendenaktion - für Saatgut und Informationsmaterialien.

- Letztlich komme ich noch zu der Abteilung Dank:
- Ich danke meinem Team im Landratsamt, dass es auch im vergangenen Jahr erneut einen tollen Job gemacht hat.

- Und ich beziehe in diesen Dank ausdrücklich den bisherigen Personalrat mit ein, der durch viele konstruktive Beiträge zu einem guten Miteinander beigetragen hat.
- Ich danke dem Team der Kämmerei, insbesondere Ihnen Herr Klett, Herrn Gekeler und Herrn Göbel, dass Sie es erneut geschafft haben, diesen Haushalt mit sehr viel Fachkunde, Teamgeist und Fleiß fristgerecht vorzulegen.